

Pfarrer erhält für Predigt Applaus

DÄCHINGEN (ef) - Nach der Predigt noch während des Gottesdienstes zu applaudieren mag ungewöhnlich erscheinen, passierte aber gestern, als etliche Zuhörer ihrer Begeisterung über die von Pfarrer Stefan Kröger geäußerten Gedanken zur Musik freien Lauf ließen. „Musik zur Freude der Menschen und Gott zur Ehre so gewinnt unser Glaube Gestalt“, lautete am Ende die zusammenfassende Aussage. „Ein feste Burg war mal ein Trinklied“, legte der Theologe Zusammenhänge offen.



1. Kreismusikfest im Biosphärengebiet

DÄCHINGEN (ef) - „Es ist eine Pracht, dieses Bild“, entfuhr es Oberbürgermeister Alexander Baumann angesichts von 3000 Musikern, die sich zum Gesamtchor vor dem Dirigierpodium aufgestellt hatten. „Es ist das erste Kreismusikfest im Biosphärengebiet“, stellte Alexander Baumann angesichts der vom Musikverein Dächingen perfekt inszenierten Darstellung der im Kreisverband vereinten Blasmusikszene. Das von vielen Messinginstrumenten reflektierte Sonnenlicht verstärkte den prächtigen Eindruck ebenso wie der Einmarsch der städtischen Bürgergarde.



Der Moderator machte seine Sache gut. SZ-FOTO: EF



Die Ehinger Bürgerwache zog auf.



Die Ehrentribüne – prominent besetzt. SZ-FOTO: MAS



Auch Alphornbläser zeigten ihr Können. SZ-FOTO: EF



„Es ist eine Pracht, dieses Bild.“



Dorfröcker-Pizzabackaktion auf der Bühne. SZ-FOTO: EF



„Dächingen ist der Wahnsinn“, fanden die sympathischen Dorfröcker (linkes Bild) und brachten Bewegung in die Möblierung. „Das war einer der schönsten Abende in meiner Karriere“, sagte Markus Wolfahrt gerührt nach einer fantastischen Show in dem mit 2800 jubelnden Fans ausverkauften Dächinger Festzelt. SZ-FOTOS: KURT EFINGER



Helfer aus der ganzen Region waren im Einsatz. SZ-FOTO: EF



Das hat dem Landrat 2012 gefehlt

DÄCHINGEN (ef) - „Genau dieses Bild hat mir vergangenes Jahr gefehlt, als kein Kreismusikfest stattfand“, äußerte sich Landrat Heinz Seiffert gegenüber 3000 Musikern, bevor er überwältigt von der Riesenschar, den Taktschlag zum Kreismarsch erhob. Den dirigierte er so sicher wie die Kreispolitik – mit Gefühl für Akzente und Phrasierung, und die Musikakzente blieben im Takt.



Markus Wolfahrt. SZ-FOTO: EF



Markus Wolfahrt schwimmt auf Sympathiewelle

„Dächingen, das ist der Wahnsinn“, staunen die bekannten Dorfröcker über ein begeisterungsfähiges Publikum

Von Kurt Efinger

DÄCHINGEN - Eine ganz große Show haben die sympathischen Dorfröcker aus dem unterfränkischen Kirchbach und der als Frontmann der früheren Klostertaler bekannte Markus Wolfahrt am Samstag im Dächinger Kreismusikfestzelt abgeliefert. Die Künstler brachten das Publikum in dem mit 2800 Besuchern ausverkauften Riesenzelt in Stimmung und waren selbst erstaunt über so viel Frohsinn und Begeisterungsfähigkeit. „Dächingen, das ist der Wahnsinn“, stellten die Dorfröcker über-

wältigt fest, bevor sie am Ende des ersten Showblocks Markus Wolfahrt die Bühne überließen. Der war am Ende einfach überwältigt von der positiven Reaktion auf seine mitreißende Einmann-Show. „Ihr könnt gar nicht ahnen, was dieser Abend für mich bedeutet, das macht Lust auf mehr“, reagierte er auf den Jubel der sich vor ihm drängenden und die Hände in die Höhe reckenden Fans. „Das war einer der schönsten Abende noch mit den Klostertalern aufgetreten war, dem Musikverein Dächingen das Publikum seine Liebeserklärung „Ciao amore“ tausendfach erwidernd hatte. „Nicht zum letzten Mal“, hallte

es immer wieder nach. Nicht nur viele Dächinger würde es freuen, sondern auch all die vielen, die wegen Markus Wolfahrt teilweise hunderte von Kilometer angereist waren. „Lass mich nur machen, und du wirst wieder lachen“, lautet einer der Refrains, mit denen Wolfahrt Zuversicht verbreitet. Mit seiner spontanen Zusage hatte Markus Wolfahrt, der vor drei Jahren beim Kreismusikfest in Ersingen noch mit den Klostertalern aufgetreten war, dem Musikverein Dächingen zunächst einen Gefallen getan und am Ende eine tief empfundene Freude erlebt.

Mit viel Spaß reicherten die als Dorfröcker mit Begleitband reisenden Brüder Markus, Tobias und Philipp Thomann den Beginn ihres Programms an und veranlassten das Publikum zu einem ausgedehnten „Buh“ auf die angeblich höchstens zwei Mann, die in Dächingen am Samstagabend wegen „Wetten dass“ daheim auf dem Sofa hockten. Dazu bestand nun aber auch wirklich kein Grund, denn im Festzelt war live schon von 20 Uhr an mehr geboten. Zu Slavko Aveniks Trompetenecho holten die drei ihren Trompeter aus dem Hintergrund. Markus spielt am liebsten Akkordeon und legte damit

„Auf der Autobahn“ ein beachtliches Tempo vor. Im dritten Block die Show vor Markus Wolfahrt in den Schatten zu stellen, war weder Absicht noch Wirkung der drei Brüder Thomann. Aber als Dorfröcker legen sie einen anständigen Nachschub nach. Sie holten Kinder auf die Bühne und ließen sie begeistert. „Heid is so a scheener Dog“ singen. Besonders der kleine Andi macht sich dabei prächtig. Dem Lebensgefühl in Dächingen entsprach aber am besten der Dorfröcker-Song „I bin a Dorfkind, und darauf bin i stolz, denn wir Dorfkinder sind aus gutem Holz“.

